

Inhalt

Terminologie, Erkenntnisinteresse, Methode und Kategorien – Grundfragen intersektionaler Forschung <i>Falko Schnicke</i>	1
„Gender“-orientierte Erzähltextanalyse als Modell für die Schnittstelle von Narratologie und intersektioneller Forschung? Wissenschaftsgeschichtliche Entwicklung, Schlüsselkonzepte und Anwendungsperspektiven <i>Vera Nünning und Ansgar Nünning</i>	33
(De-)Konstruktion von Identität in der ‚Nibelungenklage‘. Überlegungen zu einem intersektional-narratologischen Zugriff auf mittelalterliche Texte <i>Florian Schmid</i>	61
Riesiges Begehren – Zur erzählten Interdependenz von ‚race‘, ‚class‘ und ‚gender‘ im <i>Prosa-Lancelot</i> <i>Beatrice Michaelis</i>	87
Relationalität als Schnittmenge oder vom Nutzen der Intersektionalitätsforschung für die Erzähltheorie. Überlegungen zur <i>Melusine</i> des Thüring von Ringoltingen <i>Lukas Werner</i>	101
Benachteiligung als Ermöglichungsfaktor? Zu den Bedingungen weiblicher Autorschaft in der englischen Romantik <i>Sandra Heinen</i>	121
Intersektionalität und die narrative Konstruktion einer idealen Männlichkeit in Maria Edgeworths <i>Harrington</i> <i>Katharina Rennhak</i>	141
„Ein perennierendes ideologisches Substrat bloßlegen“. Verflechtungen von Herrschaftskategorien in Robert Musils Roman <i>Der Mann ohne Eigenschaften</i> <i>Florian Kappeler</i>	165
„Worte des Fremden“. Stimme und Sprachdifferenz in Elias Canettis <i>Die Stimmen von Marrakesch. Aufzeichnungen nach einer Reise</i> <i>Giulia Radaelli</i>	185
Race als interdependente Kategorie: Toni Morrisons <i>Recitatif</i> als literarisch-kulturkritischer Beitrag zu den Debatten über Intersektionalität und Interdependenzen <i>Daniela Hrzán</i>	205
Herausgeber und Beitragende	231